

Halle'sches Tageblatt.



Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Dienstag, den 27. September 1887.

88. Jahrgang.

Nr. 225.

Abonnements-Ginladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das Halle'sche Tageblatt für das vierte Quartal 1887. Bestellungen nehmen die unterzeichnete Expedition wie auch sämtliche kaiserliche Postanstalten entgegen. Der Abonnementspreis beträgt für Halle, wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postprovision), nur 2 Mark pro Quartal. Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten eruchen wir, das Abonnement für das vierte Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, oder der Landbriefträger, erneuern zu wollen. Die hiesigen Abonnenten haben eine besondere Erneuerung des Abonnements nicht nöthig. In Folge des stets wachsenden Interesses, welches dem Halle'schen Tageblatt entgegengebracht wird, empfiehlt sich hiesige namentlich auch als Intensionsorgan, zumal den Vereinen durch die ständige Ausübung des Halle'schen Tagesblattes an das Theatergebäude, in seinen einzelnen Vereinen ständig, wechsellnd, Publikum eine besonders weite Verbreitung gesichert wird. Die Expedition des Halle'schen Tageblattes. (Große Ulrichstraße 19.)

Amtlicher Ober.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4% Anleihecheinen der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1882, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Stücke Lit. A. No. 114, 134, 205, 222, 223, 299, 315, 409, 413, 433, 470, 543, 724, 839, 893, Lit. B. No. 909, 924, 928, 952, 959, 966, 1049, 1056, 1126, 1131, 1201, 1225, 1336, 1361, 1611, 1627, 1631, 1750, 1838, 1851, 1872, Lit. C. No. 2016, 2145, 2163, 2255 im März cr. ausgelost sind, und vom 1. October cr. ab bei unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Stücke und der noch nicht fälligen Coupons und Talons zur Einlösung gelangen werden. Mit dem gedachten Tage hört die Verzinsung auf. Halle a. S., den 15. September 1887. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

3 1/2 % Halle'sche Stadt-Anleihe von 1886. Die am 1. October cr. fällig werdenden Coupons obiger Anleihe werden von diesem Tage ab bei unserer Stadthauptkasse und bei der Nationalbank für Deutschland und dem Bankhause Jacob Sandau in Berlin eingelöst. Halle a. S., den 22. September 1887. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen wuntelgeblichen Schutzpatent-Anmeldungen finden für das laufende Jahr nur noch am Mittwoch den 28. September cr. Nachmittags 3 Uhr im Bureau des Schulgebäudes an der Charlottenstraße No. 14 Ktt., worauf das Publikum unter Hinweis auf die Bestimmungen des Reichs-Jurist-Gesetzes vom 8. April 1874 hierdurch besonders aufmerksam gemacht wird. Halle a. S., den 24. September 1887. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Umzug für kleinere Wohnungen — aus einem bis zwei behabaren Zimmern bestehend, am 1. October cr., mittlere Wohnungen — aus drei behabaren Zimmern bestehend, am 3. October cr., größere Wohnungen — aus mehr als drei behabaren Zimmern bestehend, am 4. October cr., beendet sein muß. Der Umzug ist für die Förderung, daß der einziehende Mieter vom ersten Umzugstermine an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit unbehindert

bis zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann. Halle a. S., den 22. September 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

5 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs S. / C. sind heute vom Schiedsmann Herrn Feder zur hiesigen Amtskasse gezahlt. Halle a. S., den 23. September 1887.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Prüfungs-Commission hat der Baudeckner Carl Kesser aus Ostta die Prüfung als Zimmermeister bestanden und sich damit des Befähigungszeugnis zum selbstständigen Betrieb des Zimmerhandwerks erworben. Halle, den 23. September 1887. Die Prüfungs-Commission der Zimmerei-Vereine Halle a. S. Referent Stadtrat, Kitzburger, König. Bauamt, Dbnitz, Zimmermeister, Jabel, Zimmermeister.

Hochamtlicher Theil.

Halle, den 26. September 1887.

Die gegenwärtige Bewegung im Buchhandel.

Die Zeitungsurtheile über die gegenwärtige Bewegung im deutschen Buchhandel gehen gewöhnlich von der Voraussetzung aus, als wenn der Buchhandel nach den Prinzipien des allgemeinen Waarenhandels betrieben werden könne. Leider, daß dem nicht so ist. Das Buch ist ein unvollkommenes Waarenobjekt, das es dem kaufmännigen Behandlung in gar kurzer Zeit dem Ganzen verfallen und zerfallen verfallen würde. In Frankreich und England ist es nicht viel anders, daher der verfallene Stand des französischen und englischen Buchhandels und die heftige Stellung der dortigen Schriftsteller, welche namentlich in Frankreich noch immer stark auf den Selbstverlag verweisen sind.

Die schwierige Natur der Bücherwaare ist begründet in dem schlecht zu bestimmenden Werth literarischer Erzeugnisse. Ist ein Marktwert überhaupt annehmbar, so hat man doch nur selten einen kompakten Käuferkreis vor sich. Die große Masse der Bücher muß hier mehr oder weniger hiebsfähigen Käufer im In- und Auslande zusammensuchen. Dazu bedarf es eines geordneten, herausmäßig gebildeten und gleichmäßig über das Land vertheilten Sortimentsbuchhandels, der nicht bloß Bücher auf Verlangen verkauft, sondern auch vertreibt; denn nur ein Theil der Bücher wird auf bestimmte Nachfrage abgesetzt, die große Masse der Neuigkeiten muß erst beim Publikum eingeführt werden. Daher ist der Vertrieb der Neuigkeiten durchs Land das Wichtigste, und selbst die Befriedigung des örtlich gegebenen Bedarfs läßt sich von einzelnen Centralpunkten aus nicht in der Weise erzielen wie durch einen richtig entwickelten Provinz-Buchhandel. Ein Buchhandel, der einen solchen Provinz-Buchhandel ermöglicht, hat damit auch die Fähigkeit gewonnen, sich über die Grenzen seines Landes hinaus zu entwickeln. Der deutsche Buchhandel hat diese Fähigkeit. In Deutschland wird man sich vergeblich nach französischen, englischen oder italienischen Buchhändlern umsehen. Deutsche Sortimentsbuchhändler finden sich dagegen in allen europäischen und amerikanischen Hauptstädten, selbst in den übrigen Welttheilen ist ein erster Anlauf des deutschen Geschäftswesens vorhanden. Diese Thatfachen sprechen am besten für unsere Institutionen.

Wenn man der „Freisinnigen Zeitung“ glauben dürfte, so wäre diese einzig stehende Organisation des Bucherverlegs, die sie freilich „längst veraltet“ nennt, das Werk des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. Man braucht nicht gerade Fachmann zu sein, um einzusehen, daß ein solches Verlagsgebilde kein Verlagswerk sein kann. Der Börsenverein hat keinerlei Antheil an den Grundbedingungen unseres Buchhandels, welche in eine Vergangenheit zurückreichen, wo er noch gar nicht bestand. Schon im 16. Jahrhundert wurde der deutsche Geschäftsstand darüber einig, daß die neue Waare mechanisch vervielfältigter Bücher allgemein kaufmännischer Magazine nicht anzupassen ist, vielmehr besonderer Grundzüge und eines eigens darauf geschulten Geschäftswesens bedürfte, und bei dieser Auffassung ist es unter wechselnden Normen und Formen geblieben. Der ausländische Buchhandel hat

andere Wege eingeschlagen, und daher den Mangel an Entwicklungs- und Leistungsfähigkeit auf seiner Seite.

Der deutsche Sortimentsbuchhandel, in seiner moderneren Gestalt ist kaum hundert Jahre alt und die annähernde Gleichmäßigkeit der Ladenpreise, deren Ermäßigung er zur Voraussetzung hat, kaum 60—70 Jahre. Den nächsten Stoch erhebt er, als vor jetzt noch nicht zwanzig Jahren mit der Generalfreiheit die irregulären Elemente ihren Einzug im Buchhandel hielten. Sie kümmernten sich nur um den sich von selbst meldenden Bedarf und überließen den fünfzig den Novitätenvertrieb. Eine mehrere Verlegenheiten betrieb der wohlfeile Rohverleger, welcher von der Schleihererei, die ihre Operationsbasis vornehmlich an Berlin und Leipzig hat, weidlich ausgenutzt wurde. Man kann nun mit Recht sagen: Einrichtungen, welche die Generalfreiheit und die neueren Verlegererleichterungen nicht vertragen, passen für unsere Zeit nicht. Wenn wir nur einen Erfolg dafür hätten! Ueber den damit verbundenen materiellen Verlust kann sich das deutsche Reich mit Rechtigkeit hinwegsetzen, nicht aber über die kulturellen Nachteile.

Der Stand der Dinge ist im Inlande schon längst der, daß Sortimenter den Novitätenvertrieb verweigern oder an Bedingungen knüpfen, die der Einzelne nicht zu erfüllen vermag. Die im Buchhandel gebräuchlichen Novitätenentlastungen haben denn auch, trotzdem sie dem Sortimenter leichter Abgang zumuthen, im allgemeinen nur noch schwache Wirkung. Die Konkurrenz mehrten sich von Jahr zu Jahr, leider befindet sich in manche alte Firma darunter, die ehemals den besten Klang hatte. Der Berliner Unterhändlerverein der deutschen Buchhändler hat unter solchen Umständen Noth, den sich steigenden Ansprüchen an seine Mittel zu genügen, und wenn dies schon eine penible Erscheinung gegen alte Zeiten ist, so haben wir doch eine vollständige Noth in den „armen Provinzen“, die uns der irreguläre Buchhandel antreibt.

Eine Thatsache, die vollends zu denken gibt, ist die, daß selbst die deutschen Buchhändler im Auslande, in Russland, Italien u. s. w. nach Schutz gegen die Schleihererei aus dem Mutterlande streben. In der Provinzen entgegengetreten hat, die Bekämpfung der Schleihererei durch Regelung des Privatimdbenutzungs zu seiner Angelegenheit zu machen, muß sich bald zeigen. Was auch auf der gegenwärtig in Frankfurt a/M. tagenden Hauptversammlung beschlossen wird, die Lösung der Frage wird schwierig gefunden werden. Sollten aber die Schutzproben steigen, die für die Beschränkung auf 5 pCt. Kundenrabatt schwärmen, so könnte allerdings eintreten, was die „Freisinnige Zeitung“ in etwas anderen Worten andeutet, nämlich, daß Berlin und Leipzig noch mehr Oberwasser in den Provinzen gewinnen.

Zudem der Buchhandel besteht nicht bloß aus Sortiments-, sondern auch aus Verlagsbuchhandel, und diesem Faktor, mit dem man zu rechnen hat, geht man viel zu sehr aus dem Wege. Der deutsche Verlagsbuchhandel, in der Beschränkung aufs Reich, stellt in der Zahl der jährlichen Erscheinungen das vor, was Frankreich und England zusammen auf den Markt bringen. Während nur der französische und englische Verlagsbuchhandel sich auf Paris und London konzentriert, liegt bei uns der Schwerpunkt des produktiven Buchhandels in den Provinzen. Berlin wird noch gegenwärtig kaum mehr als ein Fünftel der Gesamtproduktion vertreten, so daß verlagsbuchhändlerlich die Reichshauptstadt nicht die Provinzen, sondern die Provinzen die Reichshauptstadt verlangen. Leipzig wird ebenfalls nur ein Fünftel Antheil haben.

Gewinnen nun Berlin und Leipzig wirklich neues Oberwasser in der Brachlegung des Provinzsortimentsbuchhandels, so könnte sich der Verlagsbuchhandel auf seine Interessen bestimmen und allen Schleiherern und dem Zwischenhandel, der ebenfalls an diesen beiden Centren seinen Sitz hat, das Handwerk erschweren durch Annahme des Grundgesetzes, nur mit solchen Firmen Verbindungen zu pflegen, die dem Novitätenvertrieb obliegen. Dies geschieht gewöhnlich weder von den Schleiherern und noch viel weniger von den Großsortimentern. Beide beschränken sich auf die gangbarste Marktwaare. Droht man deshalb dem Schleiherer mit Abbruch der Beziehungen, so giebt er zu verstehen, daß er für das, was er brauche, noch andere Bezugsquellen habe. Der Verlagsbuchhandel kann sich doch zuletzt durch die Großsortimenter das Fett nicht aus der Hand nehmen lassen.

Aug. Schürmann.

Anm. der Redaktion: Der Wiederabdruck obigen Artikels mit Quellenangabe ist erwünscht.

Stadt-Theater

Direktion: Heinrich Janisch, Schriftf. Benno Koebke.

Offiziell: Dienstag den 27. September 1887.

Anfang 7 1/2 Uhr.

13. Vorstellung. 1. Abonnements-Vorstellung. Letzte: blau.

Galeotto.

Drama in 3 Akten und einem Vorspiel nach dem Spanischen des Joa. Espartero, für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Lindau.

Personen:
 Andreas Hemersdorf, Banquier.
 Julie, seine Frau.
 Albert Hemersdorf, sein Bruder.
 Theresie, dessen Frau.
 Walter, sein Sohn.
 Ernst Abenau, Schriftsteller.
 Biribin.
 Ein Arzt.
 Diener bei Hemersdorf.

Schauspiel-Preise:
 Prof.-Loge 1. Rang 3.—, 2. — 2.—, 3. — 1.—
 Orchester-Loge 1. — 2.—, 2. — 1.—, 3. — 0.50
 1. Rang-Balcon 1. — 2.50, 2. — 1.50, 3. — 1.00
 Die Logenplätze sind von 10—11 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.
 Carborbe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 M. gültig für 33 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg., sowie in allen Buchhandlungen, in denen Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.
 Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch den 28. September. 14. Vorst. 12. Abonn.-Vorst. Farbe: gelb. Zum 3. Akt: Der Probestell. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag den 29. September. 15. Vorst. 13. Abonn.-Vorst. Farbe: weiß. Der Freischütz. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag den 30. September. 16. Vorst. 14. Abonn.-Vorst. Farbe: roth. Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin: Fest-Vorstellung mit heistischem Prolog.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Nachvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tageblatte vorbehalten. Alle anderen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.
 Die Direktion des Stadt-Theaters.

Wittwoch den 28. September. 14. Vorst. 12. Abonn.-Vorst. Farbe: gelb. Zum 3. Akt: Der Probestell. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag den 29. September. 15. Vorst. 13. Abonn.-Vorst. Farbe: weiß. Der Freischütz. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag den 30. September. 16. Vorst. 14. Abonn.-Vorst. Farbe: roth. Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin: Fest-Vorstellung mit heistischem Prolog.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Nachvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tageblatte vorbehalten. Alle anderen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.
 Die Direktion des Stadt-Theaters.

Echt Pilsener Hotel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

Promenaden-Mäntel

Hallenser.
 Cacao, in Dosen 1/2, Kilo 3.20 M.
 Cacao, in Beutel 1/2, Kilo 3 M.
 Cacao-Pulver, 1/2, Kilo von 2 M.
 Chocoladen, ff. und preiswerthe Qualität.
 Chocoladen-Pulver.
 Biscuit täglich frisch.
 Limonade-Pulver.
 Limonade-Essenzen empfehlen.
Fr. David Söhne,
 Geiststrasse 1. Fernsprecher 127.
 Markt 19. Fernsprecher 187.
 Geschäftsgründung 1804.

2 ganz kleine weiße echte Schwäbische Gündchen mit langem Seidenhaar zu verkaufen. Wuchererstraße 33, I.

Feine Epistelartoffeln, Neuschäbder, Bisquit und Kreuz zu verkaufen.

Goldener Pfing. Mittwoch den 28. September Schlachtfest.

Die Redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildliche Buchdrucker (R. Rietschmann) in Halle. Expeditor des Halle'schen Tageblattes: Ernst Ulrichstraße 19, schließt von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Musikalien jeden Genres, Opernauszüge, Violoncelli, Tenor, Flügel, Salonsachen, Arfen, Streich: stets bei **Heinrich Karmrodt (Inhaber Georg Paffker),** Halle a. S., Barfußgäßchen 19.

Gardinen-Reste und einzelne abgepaßte Fenster stelle ich zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf. **H. C. Weddy-Pönicke.**

Kgl. Preuß. Staats-Lotterie. Hauptgewinne: 1 à 600,000 Mark, 2 à 300,000, 2 à 150,000, 2 à 100,000, 2 à 75,000 M. Nächste Ziehung am 3. und 4. October d. J. Antheil 12 1/2, 6 1/2, 3 1/4, 1 3/4, 1/2, 1/4 M. für alle 4 Klassen gültig 1 M. werden. **Rob. Th. Schröder, Stettin.** Gewinnlisten 1., 2. und 3. Klasse à 25 Pfg., 4. Klasse 50 Pfg.

Geschäfts-Veränderung. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine **Rind- u. Schweineschlächterei** von der Karlsrufer 15 nach **Verburgerstraße 21** verlege. Indem ich für das mir bisher erwiesene Vertrauen meiner werthen Kunden bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft zu bewahren, indem ich mir gut und reeller Waare meine Kundenschaft zu erhalten suche. **Hermann Voigt,** Fleischermeister.

Am heutigen Tage verlegte meine **Haus-Telegraphen-Bauanstalt** von alte Promenade 26 nach **Harz 9.** **Hugo Abraham.**

in schwarz und farbig, in neuesten Stoffen und Ausührungen empfiehlt vor den billigsten bis elegantesten Genres für jede Figur passend **Adolph Kostowski,** 48. Große Ulrichstraße 48. direkt an der Spingelgasse.

Gr. Köfimen, so lange der Vorrath reicht, à Pfa. 15 Pfg. **A. Trautwein,** gr. Ulrichstraße 30.

Rob. Plaudler, Zahnkünstler, Bräderstraße 13, I. Etage, empfiehlt sein Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Operationen u.

Domfirchenchor. Heute Dienstag Abend 8 Uhr Uebungsstunde im „Kronprinzin“. Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Hotel Stadt Berlin. Dienstag den 27. September Schlachtfest.

Victoria-Theater Dienstag den 27. September 1887 **Der Raub der Sabinerinnen.**

Die Ausföhrung chemischer Untersuchungen übernimmt **Dr. R. Schütze,** Halle, Steinweg 33.

Buckskin-Rester von 1 bis 4 Meter zur Hälfte des Kostenpreises **G. A. Henze,** Schölershof 22 am Markt.

TRAUER-HÜTE Grösste Auswahl **Rudolph Sachs & Co.,** Hoflieferanten, Halle a. S. 3—25 Mark.

Haus-Verkauf. Ein mittelgroßes Haus hat zu verkaufen. **Glanchische kirche 7.**

Goldener Pfing. Mittwoch den 28. September Schlachtfest.

Siehe den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildliche Buchdrucker (R. Rietschmann) in Halle. Expeditor des Halle'schen Tageblattes: Ernst Ulrichstraße 19, schließt von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. **Siehezu 1 Beilage.**